

Im Stundentakt durch das Hinterland

Göppingen Modellprojekt zum Nahverkehr: Die Landesregierung trägt den Löwenanteil der Anschubfinanzierung. Von *Corinna Meinke*

Als landesweit einmalig wird das Projekt „Innovativer öffentlicher Verkehr im ländlichen Raum“ im Kreis Göppingen vom Verkehrsministerium zwei Jahre lang gefördert. Mithilfe eines Landeszuschusses von 850.000 Euro und 277.000 Euro vom Kreis soll eine Mobilitätszentrale entstehen, die die Verkehrsangebote im Raum Geislingen unter Beteiligung sozialer Fahrdienste, Rufbusse und Carsharer vernetzt, so dass es einen flächendeckenden Stundentakt gibt. Die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg

hat Hilfe zugesagt, die Hochschule Geislingen begleitet das Projekt.

„Ohne Ihre Unterstützung sind wir zum Scheitern verurteilt“, rief der Göppinger Kreisverkehrsplaner Jörg-Michael Wienecke den Bürgermeistern und Kreisräten aus dem Kreis Göppingen und den Nachbarreisen sowie den Bus- und Taxiunternehmen zu, die sich an der Hochschule zu der Auftaktveranstaltung des Modellprojekts eingefunden hatten. Damit hatten Wienecke und sein Dienstherr, der Landrat Edgar Wolff, die Partner ins Boot geholt,

die nach Ablauf der Projektzeit die Weiterfinanzierung des Nahverkehrs zwischen Wiesensteig und Böhmenkirch gemeinsam mit dem Kreis Göppingen und seinen Nachbarn garantieren sollen. Der beratende Heidelberger Verkehrsplaner Felix Berschlein rechnet mit einem Finanzbedarf mittlerer sechsstelliger Höhe.

Der Kreis Göppingen hatte den ersten Preis im Landeswettbewerb „Modellvorhaben innovativer ÖPNV im ländlichen Raum“ für die Idee erhalten, den öffentlichen Nahverkehr nicht nur in Geislingen und seinen Teilorten, sondern im ganzen angrenzenden Raum, jenseits der Schiene von 6 bis 24 Uhr im Stundentakt zu erschließen. Und weil Linienbusse mangels Auslastung dafür nach Wolffs Überzeugung

nicht die Antwort seien, möchte der Kreis mit den Anbietern und Finanzierungsträgern von Krankenfahrten, also Taxiunternehmen und Krankenkassen, Partnerschaften eingehen.

„Wir wollen was Tolles hinkriegen, was zum Vorbild für andere wird“, sagte Wolff. Diese nach Berschins Einschätzung „wahrsinnig schwierige Zusammenführung“ wolle der Kreis genauso meistern wie die rechtlichen Hürden, sagten seine Repräsentanten. Wichtige Partner seien auch die Taxiunternehmen, die mehrere Rufbuslinien anböten, derzeit für die Bereitschaftszeit aber keinen Cent erhielten, wenn keine Fahrten anfielen. Mit ihnen will der Kreis offenbar neue Verträge aushandeln, die allen wurden vorsorglich gekündigt.